

Abb. 3: Verteilung der Nachweise des Einfluges von Halsbandschnäppern Ende April / Anfang Mai. Hellgrau eingefärbte Bezirke stellen zumeist Einzelnachweise dar. Dunkelgrau jene, wo mindestens drei verschiedene Vögel nachgewiesen wurden. Dunkelrot gibt den aktuellen Nachweis aus dem Rhein-Sieg-Kreis (Regierungsbezirk Köln) dar. Die kreuzschraffierten Flächen geben das grobe Brutgebiet des Halsbandschnäppers nach BirdLife International & Natureserve (2012) an.



Dank

Wir danken Darius Stiels und Kathrin Schidelko für die Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

BirdLife International & Natureserve (2012): Bird species distribution maps of the world. 2012. *Ficedula albicollis*.

Gutiérrez, R. (2013): Rare birds in Spain blog: Invasión de papamoscas collarinos (*Ficedula albicollis*) en el NE Ibérico a finales de abril de 2013. <http://rarebirdspain.blogspot.de/2013/04/invasion-de-papamoscas-collarinos.html> (Zugriff am: 25.7.2013)

Loske, K.-H. (2012): Der Halsbandschnäpper von Ehringerfeld. *Charadrius* 48: 75 - 76.

Ollé, À. (2013): Cifras excepcionales de Aguilucho papialbo *Circus macrourus* en la Península Ibérica y Baleares durante la migración primaveral de 2013. <http://www.rarebirdspain.net/arbsi042.htm> (Zugriff am: 25.7.2013)

Wahl, J., K. Berlin, C. König & A. Leistikow (2013): Rückblende: Zehn Jahre bundesweites Birdrace. *Der Falke* 60: 248-249.

VOGEL DES MONATS: SEPTEMBER 2013

Der Terekwasserläufer vom Reeser Meer

Peter de Vries

✉ Zum Wyler Meer 6, 47559 Zyfflich

Es war Samstag, der 18.5.2013, und ich hatte Zeit zur Vogelbeobachtung. Mitte Mai ist die wohl beste Phase des Jahres um seltene Arten zu finden und das war mein Ziel. Die günstigsten Orte sind im Kreis Kleve die Rhein-nahen Feuchtgebiete. Deshalb fuhr ich über den Bienener Altrhein nach Reeserwaard und kam schließlich ans Reeser Meer. Dies ist ein großes, noch aktives Abgrabungsgewässer mit Schlick- und Sandflächen in der nordwestlichen Ecke. Doch anstatt seltener Arten kam erstmal

Regen und notgedrungen blieb ich erst mal im Auto sitzen. Durch die Fensterscheiben konnte ich mit dem Fernglas erkennen, dass auf den Sandbänken ein paar Vögel saßen. Nach einer halben Stunde hörte der Regen auf, ich sprang aus dem Auto und suchte die Sandflächen ab: ein paar Rotschenkel (*Tringa totanus*), ein Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*), ein Terekwasserläufer (*Xenus cinereus*). Ein Terekwasserläufer? Ich kontrollierte noch einmal angestrengt durch mein Spektiv, aber es blieb dabei:



Abb. 1: Der Terekwasserläufer am Reeser Meer, 18.5.2013 – *Terek Sandpiper*. © Peter de Vries

Dort saß ein waschechter Terekwasserläufer! Der Vogel war emsig bei der Nahrungsaufnahme, immer dicht bei dem Alpenstrandläufer. Eine wunderbare Entdeckung mit einem richtigen Adrenalinschub. Ich hatte mein Tagesziel erreicht!

Das Wichtigste war jetzt erst einmal, ein paar Beweisfotos zu machen (Abb. 1). Dann vermerkte ich eine kurze Beschreibung des Vogels in meinem Notizbuch. Doch dann kam für mich der schwierigste Teil der Entdeckung: Den Vogel an andere Beobachter durchzugeben. Als Niederländer bin ich folgenden simplen Ablauf gewöhnt: Per „Rare Bird Alert“-App wird der Vogel direkt aus dem Feld mit den Beobachtungsdetails und der genauen Position in GoogleMaps durchgegeben. Aber ich war in Deutschland, und hier hinkt man dieser Entwicklung noch ein wenig hinterher. Ich probierte, ein paar mir bekannte deutsche Birdwatcher anzurufen, konnte aber niemanden erreichen. „Dann eben nicht“ dachte ich mir und so stand ich noch eine Weile da und konnte meinen Vogel in Ruhe genießen. Nach einer guten Stunde beschloss ich wieder nach Hause zu fahren. Ich hatte gerade den Motor gestartet, als mich Daniel Doer anrief. Er hatte zwar keine Zeit sich den Vogel sofort anzusehen, versprach aber die Neuigkeit zu verbreiten. Abends sah ich auf ornitho.de, dass noch eine Anzahl weiterer Birder den Vogel beobachten konnte und dass es sogar noch gelang, bessere Fotos zu machen. Lange ist der Vogel übrigens nicht mehr geblieben: Als der Himmel sich wieder auflichtete und die Sonne herauskam, flog der Terekwasserläufer auf und verschwand in nördlicher Richtung.

Zu meiner Überraschung stellte ich später fest, dass der Terekwasserläufer in Nordrhein-Westfalen eine wirklich seltene Art ist. Bis jetzt gab es erst vier Beobachtungen, meine Entdeckung ist die fünfte – und die erste seit 1991! Hier eine kurze Übersicht der anerkannten Beobachtungen in NRW:

21.3.1981 Klärteiche Grevenbroich, Rheinkreis Neuss (L. Goldammer). Anerkannt vom Seltenheiten-Ausschuss der GRO (Przygodda 1985).

28.6.-1.7.1981 Klärteiche Zuckerfabrik Soest, adult (T. Jaspert, M. Bunzel, M. Deventer, B. Koch, H. Vierhaus u.a.; Jaspert 1983). Anerkannt von DSK (1989).

7.-9.5.1984 Rieselfelder Münster, adult im Prachtkleid (E. Reinke, A. Lehmann, M. Speckmann, T. Eickhoff, A. Falter, H. Herlyn, B. Klinner, M. Klein, P. Mann, J. Melter, A. Neyer, L. Pöpel). Anerkannt von DSK (1989).

22.-24.5.1991 Eignerbach-Klärteich Wülfrath ME (M. Woike, K. Böhm, K. Kruse; Böhm & Woike 1995). Anerkannt von der Seltenheitenkommission Nordrhein-Westfalen.

Der Terekwasserläufer vom Reeser Meer ist von der Avifaunistischen Kommission der NWO anerkannt worden. Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) wird sich diesem Votum wohl anschließen.

In den Niederlanden gab es bis 2011 insgesamt 46 anerkannte Beobachtungen. Diese gelangen meist entlang der Küste, es gab aber auch einige Entdeckungen im Binnenland. In dem an Deutschland angrenzenden Gebiet am Rhein ist der Terekwasserläufer allerdings auch recht selten, hier gab es bisher fünf Meldungen, am interessantesten davon die Beobachtung vom 31.5.2002: Damals saß ein Vogel im Heidegebiet Heerenven Zuid, De Hamert keine 300 m von der deutschen Grenze entfernt.

Literatur

Böhm, K. & M. Woike (1995): Terekwasserläufer (*Xenus cinereus*) im Rheinland. *Charadrius* 31: 83.

DSK (1989): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland von 1977 bis 1986. *Limicola* 3: 157-196.

Jaspert, T. (1983): Terekwasserläufer erstmals in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen. *Charadrius* 19: 185-186.

Przygodda, W. (1985): Nachweis seltener Vogelarten aus dem Rheinland III. *Charadrius* 21: 177-181.